



Rosenheimer Waldbrand-Beratung in Kiefersfelden

Beitrag

Zum Thema Waldbrand beratschlagten sich der Rosenheimer Kreisbrandrat Richard Schrank und Vertreter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Rosenheim auf der Waldbrandfläche am Schwarzenberg in Kiefersfelden. Im Mittelpunkt stand dabei die effiziente Waldbrandprävention in Zeiten steigender Waldbrandgefahr.

Kiefersfelden – Fünf Jahre ist es nun her, dass am Schwarzenberg im Gemeindebereich von Kiefersfelden mit einem massiven und sehr aufwendigen Feuerwehreinsatz der brennende Schutzwald oberhalb von Ramsau gelöscht werden konnte. Damals kämpften rund 200 Einsatzkräfte gegen die Flammen. Schon allein der Hubschraubereinsatz, der dringend nötig war, kostete ca. 320.000 EUR. „Rund drei Hektar Schutzwald fielen dem Brand zum Opfer“, erklärt Magdalena Bergmann, die zuständige Forstrevierleiterin. Glücklicherweise kamen keine Menschen zu Schaden. Welche Möglichkeiten es gibt, solche verheerenden Waldbrände verhindern zu können, erörterten die Experten vor Ort.

Bayernweit gibt es durchschnittlich 77 Waldbrände pro Jahr mit einer Zerstörung von fast 60 ha Waldfläche, mit steigender Tendenz. „Zunehmende Trockenheitsphasen mit teilweise extremen Temperaturen zu jeder Jahreszeit sind sicher ein Grund dafür“, so Förster Michael Luckas, Abteilungsleiter am AELF. Vor allem in südexponierten Hängen, die extreme Sonnenstrahlung erfahren, herrscht laut dem Forstexperten sehr schnell hohe Waldbrandgefahr. Dabei sorgt ein hoher Nadelholzanteil nochmal für eine Vergrößerung des Risikos, da es in Nadelwäldern besonders viel und leicht entzündliches Brennmaterial gibt.

Bei Waldbränden ist Vorbeugung besser als heilen. Darüber sind sich Kreisbrandrat Richard Schrank und die Forstleute einig. Deshalb macht es nach Ansicht aller absolut Sinn, die Wälder zur Waldbrandprävention in laubbaumreichere Mischwälder umzubauen. Darüber hinaus appellieren sie an Waldbesucher und Waldbesitzer, alles zu vermeiden, was einen Waldbrand auslösen könnte. „Durch Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung kann arglosem Verhalten vorgebeugt werden“ erklärt Kreisbrandrat Schrank und verweist dabei auf die Hinweise in der Richtlinie zur Waldbrandabwehr des Landwirtschafts- und Innenministeriums. So ist es verboten im Wald selbst und in einer Nähe von 100 m davon offenes Feuer wie bei Lagerfeuern oder beim Grillen üblich zu

entzünden. Häufig sind leichtfertig weggeworfene Zigarettenkippen Auslöser von verheerenden Waldbränden. Es besteht sogar ein Rauchverbot im Wald, vom 1. März bis 31. Oktober, was viele gar nicht wissen. Eine Brandursache, die gerne unterschätzt wird, sind PKWs. Laut dem Kreisbrandrat kann sich trockenes Gras schnell durch den heiß gelaufenen Auspuff eines geparkten Autos entzünden. Kritisch sehen die Fachleute auch das leichtfertige Anzünden von Daxenfeuern. Diese dienen dem Abbrennen von Ast- und Gipfelmateriale gefälltter Bäume. „Wegen der Waldbrandgefahr und den vielfach negativen ökologischen Auswirkungen ist es empfehlenswert, möglichst darauf zu verzichten und Beseitigungsalternativen zu wählen“, erläutert Abteilungsleiter Luckas. Meistens macht es mehr Sinn, das Material zur Humusbildung im Wald zu belassen. Aber es sind nicht immer die menschenverursachten Gefahrenquellen die Waldbrände auslösen. Manchmal reicht auch ein einfacher Blitzschlag wie vermutlich im Fall des Schwarzenberg Brandes.

Kreisbrandrat Richard Schrank erklärte, dass es allen Einsatzkräften viel helfen würde, wüssten sie von vornherein, wo genehmigte Brauchtums- oder Daxenfeuer geplant sind. Durch eine rechtzeitige Anmeldung bei der Integrierten Leitstelle (ILS), <https://daxenfeuer.de/>, kann schnell und übersichtlich eine Zusammenstellung von Ort und Umfang der beabsichtigten Feuer erstellt werden. Eingehende Notrufe zu Rauchentwicklungen oder Feuer können so entsprechend zugeordnet und Fehlalarme reduziert werden. Die Zahl der Einsätze ist nämlich laut Schrank stark gestiegen. Weniger Fehlalarmierungen bedeuten weniger unnötige Belastung der Einsatzkräfte.

Für die Experten ist abschließend klar, dass in Zeiten steigender Waldbrandgefahr alle Möglichkeiten zur Waldbrandprävention und optimierten Waldbrandbekämpfung genutzt werden sollten. Am Ende des konstruktiven Austauschs vereinbarten deshalb die Beteiligten eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen der Kreisbrandinspektion und der Forstbehörde. Schließlich gilt es, Bilder wie zuletzt von den Waldbränden im Mittelmeerraum oder Kanada zu vermeiden, um unsere herrlichen Gebirgswälder mit ihren lebenswichtigen Aufgaben zu erhalten.

Richtlinie zur Waldbrandabwehr: <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayVwV272285/true>

Infobox: Richtiges Verhalten zur Waldbrandverhinderung:

1. Rauchverbot im Wald vom 1. März bis 31. Oktober einhalten (am besten gar nicht im Wald rauchen)
2. Keine Zigarettenstummel aus dem fahrenden Auto werfen
3. Im Wald und in einer Nähe von 100 m zum Wald kein offenes Feuer wie bei Lagerfeuern oder beim Grillen üblich entzünden
4. Niemals den PKW in hohem Gras parken. Heißer Auspuff und Katalysator können das trockene Gras entzünden
5. Daxenfeuer, Brauchtumsfeuer und größere Feuerwerke immer auf der Internetseite <https://daxenfeuer.de/> der Integrierten Leitstelle Rosenheim anmelden.
6. Niemals Forststraßen- oder Rettungswege zuparken

Bericht und Bilder: Amt für Landwirtschaft in Rosenheim

Bild 1: Blick in die Brandfläche am Schwarzenberg 2018 nach der Brandbekämpfung

Bild 2: Blick in die Brandfläche am Schwarzenberg 2018 nach der Brandbekämpfung

Bild 3: Kreisbrandrat Richard Schrank und Forstabteilungsleiter Michael Luckas tauschen sich auf der Waldbrandfläche am Schwarzenberg zu einer effiziente Waldbrandprävention in Zeiten steigender Waldbrandgefahr aus.

Bild 4: Forstrevierleiterin Magdalena Bergmann, Kreisbrandrat Richard Schrank und Forstabteilungsleiter Michael Luckas auf einer Waldbrandfläche im Schwarzenberg in Kiefersfelden.





Kategorie

1. Natur & Umwelt

Schlagworte

1. Amt für Landwirtschaft
2. Bayern
3. Kiefersfelden
4. München-Oberbayern
5. Rosenheim
6. Waldbrandgefahr